Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 37

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erfolg der Pariser Premiere darf daher sehr gut als Gradmesser bewertet werden und wenn der große Madleine-Palast in Paris den Film seit Ansang September täglich vor ausverkauftem Hause abrollt, darf wohl behauptet werden, daß Rex Ingram sogar den Geschmack des kritischen Frankreich getrossen hat.

* *

Kreuz und Quer durch die filmwelt.

Spanisches. In Spanien scheint der Aufenthalt in den Kinos nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens zu gehören. So erzählt der spanische Korrespondent der "B. Z.", daß es alles andere, als ein Vergnügen sei, in der stickigen Atmosphäre der Durchschnittskinos etwa ein Drama "Aus den Schneewüsten Alaskas" mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und gleichzeitig noch die Attacke der zahllosen Flöhe abzuwehren. Sehr interessant sei es übrigens, die in Beifall- und Mißfallenskundgebungen gleichermaßen ungenierten Temperamentsproben des spanischen Kinopublikums zu beobachten. - Restlos begeistert seien freilich fast immer die Jugendlichen (für die dort alle Filme freigegeben find); — nebenbei gesagt ist diese Begeisterung um so verständlicher, als sie in vielen Fällen schon mit der Muttermilch eingesogen wurde; denn das Kinderstillen gehört in den kleineren spanischen Kinos zu einer der beliebtesten Beschäftigungen. — Das Rauchen sei zwar offiziell ver= boten und mit einer Strafe von 250 Peseten bedroht. Um dieses bescheiden in einer Ecke des Saales hängende Verbotplakat pflegen sich aber nicht ein= mal die Geschäftsführer, geschweige denn das Publikum zu kümmern. — So pflegt in den kleinen spanischen Kinos der Film im dicksten Tabakqualm und bei lauter Unterhaltung, Kindergeschrei, Johlen und Scharren abzulaufen. Und das ist's ja gerade, was das Publikum will, das nicht ins Kino geht, um einen Film zu sehen, sondern um sich auf seine Art zu amusieren. Die jungen Leute freilich pflegen in Spanien (und das soll ja auch anderswo der Fall sein!) aus ganz anderen Zwecken ins Kino zu gehen. Es gehört also wohl nicht viel Phantafie dazu, wenn man sich die oben erwähnten Geräusche um Lippenkompressionen und leises Gestöhn vermehrt denkt. — In spanischen Regierungstreisen hat man vor einigen Monaten an diesen Zuständen lebhaftes Aergernis genommen und die Kinobesitzer auf's strengste beauftragt, ein besonders wachsames Auge darauf zu haben, daß in ihren Etablissements die Moral in keiner Weise verlett werde. Die Bedauernswerten sollen sich von nun an nicht anders zu helfen gewußt haben, als dadurch, daß fie jest jedes= mal ein lautes Klingelzeichen ertönen lassen, kurz bevor die schützende Dunkel= heit der Borführung durch das mitleidslose elektrische Licht der Pause unterbrochen wird.

"Der deutsche Chaplin" gehört zu den erfreulichen Erscheinungen, die in vielen deutschen Plätzen sich bei der Bühnenschau im Kino erfolgreich betätigen. Der deutsche Chaplin, der es sich selbstverständlich nicht einfallen läßt, als der "echte" Chaplin zu gelten, hat viele ausverkauste Häuser, zusriedene Direktoren, gute Presse und ein begeistertes Publikum auszuweisen. Wir konnten uns überzeugen, wie diese ausgezeichnete Varietenummer sich gut in den Rahmen des Kinos einsügt und eine famose, lustige Einleitung sür ein sedes Filmprogramm bedeutet. Es handelt sich bei dem "deutschen Chaplin" (Impresario, Palo, Gernrode) übrigens nicht um ein Schwindelunternehmen, das mit trügerischer Reklame sich für den Amerikaner ausgibt, sondern um eine wirkungsvolle Originalleistung, über die sich das Publikum köstlich amüsiert.

Jackie im Kinderlied. Wenn die Helden des Films erst auf der Straße besungen werden und unsere Jugend sich in ihren kleinen Poetereien und Gassenhauern mit ihren Filmlieblingen besaßt, dann ist es mit der Volkstümlichkeit des Films noch lange nicht vorbei. Chaplin und Jackie spielen in der Phantasie unserer Jüngsten eine große Rolle. Kommen doch da ein paar ABC-Schüßen uns über den Weg und singen sich ein Lied, Versasser unbekannt, zur Melodie eines bekannten Gassenhauers:

"Chaplin fährt Auto Ohne Benzin, ohne Benzin, Chaplin sitt drinne", Jacie muß zieh'n."

Uebrigens ein Berschen, das auf eine entzückende Szene anspielt, die aber nur in der Phantasie der kleinen Filmdichter besteht.

Reklame ist nicht nur die Seele des Butter=, sondern auch des Filmgeschäftes. Während nun die Behörden den Berliner Kinos das Bekleben ihrer eigenen Theater mit großen Plakaten verbieten, spannt man in Newhork vor der Premiere eines großen Films bedruckte Stoffstreifen quer über die Straße, führt abends Teile des Films auf den Dächern vor, läßt die Darsteller im Kostum durch die Stadt marschieren. Planwagen mit Ochsen bespannt fündigen die Erst= aufführung des "Gedeckten Wagens" an, Anappen trompeteten "Robin Hood" aus und "Wolfenkraßer" wurde durch zahllose schwarzbebrillte Harold Lloyds annonciert, die Reklamezettel an allen Broadwah-Ecken verteilten. Bor der Premiere von "Rosita" sangen niedliche Sängerinnen im Kostüm der Pickford auf den Höfen und die "Verbotene Frucht" konnte nicht besser propagiert werden als durch reizvoll entfleidete Mädels in Obstkostümen, die plöglich allerortens auftauchten und Obst verteilten, eingewickelt in die Prospekte des betreffenden Kinotheaters. Den Vogel in dieser Art origineller Reklame scheint aber ein Kino in Mailand abgeschossen zu haben. Dort gibt man "Quo vadis". Vor dem Kino war ein großer Käfig mit einer lebenden jungen Löwin aufgestellt. Um Gitter befand sich ein Plakat mit folgender Inschrift: "Der Vater dieser Löwin fraß in Rom den Operateur, der diesen Film gedreht hat . . . "

- Bitte ausschneiden! ----

Drucksache.

Mit 5 Cts. frankieren.

Tit.

Verlag "Zappelnde Leinwand"
Sauptpossfach

Zürich

Amerifanische Filme in Polen. First National Pictures Inc. hat durch ihre Berliner Vertretung in einer Reihe von polnischen Städten bindende Abmachungen mit den Kino-Theaterbesitzern getroffen, denen zusolge zwanzig

Filme der laufenden Produktion in Polen gezeigt werden.

For gegen Mix. Die Art Mix Produktions-Gesellschaft hat, wie aus Los Angeles gemeldet wird, auf die Alage der Fox-Gesellschaft geantwortet, es sei nicht wahr, daß lettere 350000 Dollar für Tom-Mix-Reklame ausgegeben, und daß niemand das alleinige Recht auf Cowbon Geschichten habe.

Friedrich Porges

Aus der Werkstatt eines Erfahrenen

3 nhalt:

Wie man einen Film schreibt. — "Zum Film wollen". — Die Aufnahme. — Filmregie. — Die Rollenbeseitung. — Aus der Werkstatt des Oramaturgen. — Aussstattung des Films. — Der Filmkünstler. — Die Maste des Filmdarstellers. — Kinogesten. — Kinoartisten. — Der Tanz im Film. — Die Mode im Film. — Films arten. — Der "Filmtitel". — Filmtricks. — Filmautoren usw.

90 Geiten. - Preis 80 Cts.

Nur gegen Voreinzahlung des Betrages auf Postscheckfonto VIII/1876 zu beziehen durch

Verlag "Zappelnde Leinwand"

Bitte ausschneiden!

Abonnements-Bestellschein.

D. Unterzeichnete abonniert hierdurch für / Jahr auf die Wochenschriff "Zappeinde Leinwand", Ausgabe Zurich, zum Preise von Fr. 3.50 pro Vierteljahr (13 Nummern).

ist auf Postchecktonto VIII/7876 einbezahlt. Der Abonnementsbetrag ist durch Nachnahme zu erheben.

,	hon	and the second		
·····/	00			

Bitte wenden!